

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

22.03.2010

Chart. B 340

Ortolf von Baierland: ‚Arzneibuch‘

Papier • 150 Bl. • 21 x 15 • ostfränkisch-nordbairisches Übergangsgebiet • um 1435-1440, Nachtrag um 1500

VD und Bl. 1-16 kleine Löcher. Bl. 1 unten beschädigt, Ränder stellenweise stockfleckig, hinten Wasserflecken. Moderne Bleistiftfoliierung *I-149*, nach Bl. 117 ein Blatt übersprungen, nachträglich gezählt *117a*. Wz.: Ochsenkopf in drei Formen, Typen PICCOK, XII 273 (1436), XII 281 (1435, 1436), XII 285 (1436-1440); menschlicher Kopf/Mohr in zwei Formen, entfernt ähnlich Piccard-Online 20334 (1438), 20346 (1436), 20356 (1437), die meisten Wz. dieser Gruppe (Piccard-Online 20329-20418) im Zeitraum 1433-1439 belegt. Lagen (Folierungsfehler s. o.): V¹⁰ + 11VI¹⁴¹ + (VI-4)¹⁴⁹. Am Schluß vier Blätter bis auf Reste ohne Textverlust ausgerissen; nach Bl. 122/124 Reste eines Schaltzettels ohne Beschriftung. Reklamanten, 70v fehlerhaft (Augensprung). Schriftraum: 13-15 x 8-8,5, durch (unten meist doppelte) Tintenlinien abgegrenzt, Linien fehlen 6v-11v, nur seitliche Linien 127r-129v. 15-17 Zeilen (H¹), 17-23 Zeilen (H²). Schrift: zwei Schreiber, jüngere gotische Kursive, H² mit stellenweise cadellenartigen Zierbögen auf den Rändern. H¹: Kapitelverzeichnis (1r-6r); H²: Text (12r-126v); 127r-128v Nachtrag von einer oder mehreren Händen, Kursive, um 1500. Nicht rubriziert. Ein- bis dreizeilige Freiräume für (nicht ausgeführte) Lombarden (12r [Kap. 1, 2]), 19v [Kap. 16 *Von dem aderlassen*], 41v [Kap. 55 *Von dem puls vnd seiner krafte*], 52v [Kap. 72 *Von meister Ypocras lere = Anzeichen des Todes*]). Repräsentanten.

Einband (Ende 15./Anfang 16. Jh.): Perg.-Umschlag, Rücken mit Leder verstärkt, wohl ehemals Kopert, Klappe weggeschnitten.

Fragmente: als Falzverstärkung Fragmente einer Perg.-Hs., Kursive, Ende 15./Anfang 16. Jh., zwischen Bl. 28/29, 52/53, 76/77, 88/89, 112/113, 123/124 beidseitig beschriftet, Recto- und Versoseiten z. T. kopfständig, evtl. Rechnungseinträge o. ä., lesbar u. a.: *Hanns Smid [...] x lb*.

Geschichte: Entstanden um 1435-1440 (Wz.befund), nach der Schreibsprache im ostfränkisch-nordbairischen Übergangsgebiet. Im VD oben Eintrag: *Deus meus*, darunter *10 k*, Ende 15./Anfang 16. Jh.

Erster Nachweis in Gotha durch Eintrag von Jacobs im StOK, S. 151, außerdem 1r Eintrag des späten 18. oder frühen 19. Jh.s mit Hinweis auf einen nicht erhaltenen Hss.katalog: *Cat. Leu. pag. 9b*. (s. Einleitung). Im VD aktuelle Signatur (Tinte). Rücken unten kleines Signaturschild.

Schreibsprache: ostfränkisch-nordbairisch, H¹ mit starkem omd. Einschlag.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 523-525. - MITSCHERLING, S. 26 Nr. 90.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW: http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha_700344970000.html = Gotha, Herzogl. Bibliothek, Chart. B 340, beschr. von H. NIEWÖHNER, Zella-Mehlis, 6. 6. 1942, 17 S., sowie Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/8344>.

1r-126v Ortolf von Baierland: ‚Arzneibuch‘.

1r-6r Kapitelverzeichnis.

Von den vier elementen. Ab eyn element ubir hant neme ... - ... Eyn gut salb zcu wunden. Vngentum populeon. Rest der Seite (ca. 14 Zeilen) leer.

Wortlaut weicht gelegentlich von den Kapitelüberschriften des nachfolgenden Textes ab, z. B. Kap. 31 (Kapitelverzeichnis 2r falsch *Von meister Ypocras buch*, 27v richtig *Von meister Ysaac büch*), einige Kapitel nicht aufgeführt. - *Vngentum populeon* = Pappelsalbe, vgl. J. G. MAYER, „Anleitungen für einen Wundarzt“. Zur Überlieferung des ‚Arzneibuchs‘ Ortolfs von Baierland: Die Hs. Ms. allemand 163 der Pariser Nationalbibliothek, in: G. KEIL (Hg.), „ein teutsch puech machen“. Untersuchungen zur landessprachlichen Vermittlung medizinischen Wissens. Ortolf-Studien 1, Wiesbaden 1993 (WiM 11), S. 443-469, hier S. 460 (Kommentar zu Z. 11).

6v-11v leer

12r-126v Text.

(S)Alomon spricht in der prophetien: Der ewige got hat erczney geschaffen durch ir edelkait (Sir 38,4) ... Doriumb wil ich, meister Ortolff, von Beyrlandt geborn, ein arczt in Wirczpürck, ein deütsch püch machen auß allen arcztpüchern, die ich in latein ye vernam ... (Kap. 2 Überschrift:) Von den iiii elementen. (Text:) (G)Ot hat iiii element gemacht: (12v) Das fewr, die lüfft, das wasser vnd das ertrich ... - ... sie hilfft der prust, dem haupt vnd allen sichtagen.

(Darunter:) *Finis huius medicinalis teutonicalis magistri Ortolffi de Pauaria medici ciuitatis Herbipolensis qui pro communi bono omnium Christianorum et ob anime sue salutem de latino in teutunicum est interpretatus.*

Ed.: J. FOLLAN (Hg.), Das Arzneibuch Ortolfs von Baierland nach der ältesten Hs. (14. Jhd.) (Stadtarchiv Köln W 4° 24*), Stuttgart 1963 (Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie eV NF 23), S. 80-175. Vgl. ebd., S. 11-57; G. KEIL, Ortolfs Arzneibuch. Ergänzungen zu James Follans Ausgabe, in: Sudhoffs Archiv 53 (1969), S. 119-152; DERS., in: ²VL 7 (1989), Sp. 67-82, bes. Sp. 74-80; DERS. (1993, s. 1r-6r); jeweils ohne diese Hs. Keine Zuordnung zu einer der fünf Textklassen (vgl. ²VL 7, Sp. 76) möglich, da die von KEIL angekündigte kritische Ed. und ein Hss.verzeichnis nicht erschienen sind (vgl. ebd. 11 [2004], Sp. 1096).

Durch nicht numerierte Überschriften in 165 Kapitel gegliedert. Textbestand stimmt weitgehend mit Ed. überein, enthält auch den ‚chirurgischen Anhang‘ (vgl. KEIL [s.o., 1969], S. 135f.); Abweichungen (Kapitelzählung nach Ed.): Kap. 4 und 95 jeweils in zwei Abschnitte geteilt, Kap. 77/78 zusammengefügt, Kap. 124/125 in umgekehrter Reihenfolge, Kap. 152/153 fehlen, Kap. 164 in zwei Abschnitte geteilt, zwischen denen Kap. 165 (Text weicht von der Ed. stark ab) steht. Chart B 340 gehört somit zu der relativ kleinen Gruppe fast vollständiger Textzeugen, denen weniger als zehn Kapitel fehlen (vgl. J. G. MAYER, Das ‚Arzneibuch‘ Ortolfs von Baierland in medizinischen Kompendien des 15. Jh.s. Beobachtungen und Überlegungen zur Werktypologie medizinischer Kompendien und Kompilationen, in: KEIL [s. o., 1993], S. 39-61, hier S. 39 Anm. 3). Lat. Kolophon 126v offenbar ohne Parallele in der sonstigen Überlieferung (vgl. Ed., S. 59-63).

127r-128v Nachtrag (um 1500): Rezepte gegen Schwerhörigkeit, Magenbeschwerden, Augenkrankheiten, Podagra.

Acht Rezepte (Nr. 4 [128r] lat. mit dt. Überschrift). Im letzten Rezept 128v Namensnennung: *vnd slag es naß auff di gewulst, das hilfft woll d. Fidel von Aug' am (?) kartag nach Lorenntii*, Bedeutung unklar (Name eines Patienten oder Gewährsmannes?).

129r-149v leer